

Was, Wann, Wo

Folgende Termine sollte man sich notieren:

| | |
|-----------------|--|
| 07.01.08 | Hauptversammlung um 21:30 Uhr in der Krone |
| 21.06.08 | Ortsfaustballturnier |
| 19.07.08 | 24h-Stunden MTB Rennen |
| 18.10.08 | Fußballturnier |



und wie immer findet ihr aktuelle Informationen auch auf unserer Homepage im World Wide Web.

Die 10 sichersten Merkmale, an denen man einen schlechten Taucher erkennt

1. Er pinkelt in die Maske und spuckt in seinen Naßanzug.
2. Anstelle von 5 kg Blei benutzt er 5 kg Aluminium, weil es leichter ist...
3. Er fragt: "Welche Flosse ist für welchen Fuß?"
4. Keine Luftblase taucht schneller auf, als er...
5. Seine Faustformel lautet: Pro Kilo Körpergewicht ein halbes Kilo Blei...
6. Er zieht die Flossen schon auf dem Parkplatz an...
7. Er meint, daß tariieren unnötiger Luftverbrauch ist...(man kann ja laufen)
8. Er fragt: "Und wodurch kann ich gleich atmen?"
9. Er fragt: "200 bar? - Wo muß ich zahlen?"
10. Er fragt: "Ein Jacket? Schönmachen für die Fische?"

Geschenk-Tipp 2007:

Na, auch noch auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk?

Wir wissen nicht, was ihr freundlicher Nachbar empfiehlt....

... wir empfehlen einen Einkauf bei Opynta.



Bei Opynta handelt es sich um ein Projekt des Heinrich-Heine-Gymnasiums, genauer gesagt des Wirtschaftskurses im Rahmen des **Junior**-Projektes.

Die Schülerfirma wird bis zum Ende des Sommers 2008 verschiedene Produkte zu günstigen Preisen anbieten und hofft auf Unterstützung. Nähere Infos bei Petz oder Moni (zwei von 90 Hauptaktionären)

Im Moment könnt ihr folgende Produkte erwerben: Fotoboard, Hitchboard (Schlüsselbrett)



www.opynta.de

Die Rutschbahn

Vorwort (Einleitung)

Dieser Bericht handelt im folgenden vom rutschen, was sich aus der Überschrift logischer Weise folgern lässt. Also los .

Als erstes möchte ich rutschen denjenigen erklären, die es laufend den anderen erklären wollen !!

Eine Rutsche, auch Rutschbahn ,ist ein Aufbau, der vorzugsweise Kindern zum Vergnügen dient (Kinderrutsche) und in erster Linie auf Spielplätzen aufgestellt wird. Sie besteht normalerweise aus einer Leiter zum Hochklettern, die unmittelbar in die Rutschfläche übergeht. (Bockrutschbahn)

Wird die Rutschfläche direkt am Spielgerät angebracht, spricht man von einer Anbaurutsche. Die Rutsche wird auf beiden Seiten durch eine geländerartige Seitenwange begrenzt, die vor dem Abstürzen schützt. (Was manchem FZSler auch woanders passieren kann).

Das Vergnügen besteht im Herunterrutschen über die Rutschfläche im Sitzen oder im Liegen , der dabei erlebten Beschleunigung und der anschließenden Landung auf dem Boden, die meist durch Sand oder Mulch abgefedert wird. Rutschen unterscheiden sich in ihrer Höhe, der Neigung und Länge der Rutschfläche und im Design. Längere Rutschen können Kurven enthalten.

Nun kommen wir zur **Wasserrutsche**, dem eigentlichen Corpus delicti, dem Anlass dieses Berichts.

Die Wasserrutsche, ist eine Rutsche auf deren Rutschfläche Wasser läuft, das die Reibung zwischen der rutschenden Person und der Rutschfläche verringern soll. (Was nicht immer und nicht für alle Personen zutrifft).

Wasserrutschen findet man vornehmlich in Schwimm- und Freibädern.

Hat besagte Rutsche dann auch noch Geschwindigkeitsmessung und es treffen zufällig ein paar Freizeitsportler aufeinander, dann schreit es geradezu nach einem Kräftemessen .

Wer hat den rutschfähigsten Arsch und noch dazu das ideale Kampfgewicht. Wobei das Kampfgewicht eher eine untergeordnete Rolle spielt, wie wir später noch erfahren werden.

Kern der Geschichte (Mittelteil)

Wie oben schon erwähnt, es trafen sich ein paar FZSler nur so zum Spaß. Zum chillen und so. ... und zum Warmbaden ... und zum saunieren , oder so , dann wurde die Rutsche entdeckt und aus Spaß wurde Ernst. Es erwachte der Urinstinkt in uns Männern . KRÄFTEMESSEN auf einer schrägen Ebene, auch Rutsche genannt .

Los auf, alle nach oben. Auf dem Weg dahin wurden die besten Methoden , Geheimtricks und Gleitfähigkeit besprochen .

Es wurde gerutscht und gerutscht , eine Bestzeit jagte die nächste . Außer bei einem. Dieser gehört einer besonderen Spezies an . **Der Genussrutscher**.

Es ist aber kein Spaß dieser Gattung anzugehören! Man wird diskriminiert, belächelt und bemitleidet!

Was die Lästermäuler aber nicht wissen, ist das Gefühl, wenn man die Abzweigung findet. Angezogen vom Duft, dem Duft, der Genießer schwach werden lässt, dem unvergleichlichen, intergalaktischen, unverwechselbaren, einzigartigen, dem Duft nach frischem Espresso . Hä Hä.

Ich hab ihn gefunden . Was sind schon zwei Sekunden, lächerliche zwei Sekunden gegen einen ESPRESSO .So, lieber Leser! Nun kannst du entscheiden wer der eigentliche, der wirkliche Gewinner des Abends war.

Nicht, dass ich es nicht versucht hätte, sämtliche Varianten des Rutschens hab ich getestet. Als sich dann auch noch mein Argument mit dem Körpergewicht als Luftblase erwies, weil mich sogar 10 jährige überholten, musste ich mich outen: ich bin der Genussrutscher. Damit muss ich leben .

Dramatisch wird es erst, wenn sie mich nach dem Kartfahren ;; BUSFAHRER `` nennen. Dann zieh ich mich aus dem Rennsport komplett zurück.

Tschau euer P.P.



Freizeitsportausflug 2007

Fortsetzung von Seite 1

der größte Tisch neben der Bar eingenommen für das Pokerturnier. Alles ist drin von Arm und Reich ein Wechselbad der Gefühle spannend bis zum Schluss. Wir wollen abkassieren aber der Sieger steht noch nicht fest, also wird auf dem Billardtisch weitergepokert bis endlich zu früher Stunde ein Sieger feststeht.

2. Tag beginnt mit aufstehen danach Frühstück und Koffer gepackt, wir ziehen um nach München in die Innenstadt. Just in time kommen wir mit der Straßenbahn zur Brauereibesichtigung. Gruppe Cerny wird abgecheckt: „Sprechen Sie deutsch?“ aber klar doch. Der Führer erklärt uns alles übers Bierbrauen führt uns durch die ganze Brauerei Paulaner. Am liebsten führt er im Sommer leicht bekleidete junge Mädchen ins Kühlhaus. Nach der Führung gibt's a zünftiges Vesper und a Bier dazu. Einschenkprobleme verzögern den Bierumsatz bis auf zwei helle Blitze, die schnell anstoßen konnten. Hörthy + Winni hatten die richtige Eingebung: Prost alle anderen Versatztrinker. Fünf Euro für den Führer, der seine Sache gut gemacht hat. Dann auf die größte Personenwaage für Freizeitsportler ca. 700kg bei 8 Personen Rekordverdächtig. Nach Hause zu Fuß - ein Gewaltmarsch



durch Münchens Innenstadt. Zum Abendessen ins Hofbräuhaus, es gab 1 Maß+ Schweinshaxe oder 1 Maß+ Schweinsbraten. Nach dem ersten Klopfen „Prost“ und anschließendem Singen kam die Security: „Seits a bisserl leiser bitte! und was ist mit den Japsen...“

Erkun-



gang in die Schrannehalle zum schwoofen. Eine geile Band „Definitely Soul“ spielt super Sound. Alle Anwesenden sind begeistert. Ein schwarzer Sänger und zwei Sängerinnen, tolles Outfit. Stücke von Stevie Wonder über Jo Cocker bis Earth, Wind & Fire Nach zwei Zugaben Abzug ins Hotel und Pokerturnier Teil2 bis in die frühen Morgenstunden.

Tag.3 Aufstehen, frühstücken, Fahrradtour Sehenswürdigkeiten von München mit dem 3 Gang Einheitsfahrrad gefahren. Einen Mengenrabatt ausgehandelt Hörthy verabschiedete sich nach der Fahrradtour.

Alle anderen plagte der Hunger: auf in den Hacker-Pschorr Biergarten zum Essen mit unserem Mexikaner.

Wiederholung von Gestern: ab in die Schrannehalle, aber heute kein so tolles Programm.

Gähnende Leere oben,

im Keller der Halle ging's dann in den Naughty Club eine Disco. Heute Coyote Ugly auf dem Programm. Freihandsaufen, die Tresegirls schenken aus bis zum Abwinken. Ohrenbetäubend laute Musik, die Unterhaltung ist kaum möglich, die Musik total übersteuert, die Lieder haben kaum Wiedererkennungswert.

So mancher musste nach Hause abgeschleppt werden, ein aufrechter Gang war nicht möglich.

4.Tag Frühstück dann ab zum Kloster Andechs unter Leitung unseres Führers Harry.

Zum Abschluss wollten wir ein gemeinsames T-



Shirt kaufen. Wir fanden keines - entweder zu teuer oder kein passendes Motiv. Aufbruchstimmung. Wir wollten gerade gehen, da treffen wir auf Reiner+ und Marita, die einen Tagesausflug mit dem Reisebus machten. Am Ammersee gebadet, für einige auch Sonnenbaden angesagt. Ein plötzliches Gewitter beendet den Ausflug und wir fahren nach Hause.

Ich möchte diesen Teppich kaufen. Zwei Bier für mich und meine Freund! Bis bald im nächsten Sommer.

Winni

Klopf, klopf, klopf
PROST
"Eh' seits a bisserl
leiser, sonst fliegts
es raus hier."

Impressionen 2007



DIVER'S
LEVEL II



Berlin, Berlin, wir sparen in Berlin !

Früh morgens machten sich 5 FOM-Frauen auf den Weg, die Hauptstadt zu erkunden. Nach herrlichem Sonnenaufgang über den Wolken, empfing uns Berlin mit Nebel und Nieselregen. Am Alexanderplatz bezogen wir für die nächsten zwei Tage unser Quartier. Der Hunger trieb uns über den Rathausplatz, vorbei am Alex, zum ausgiebigen Frühstück in ein Café.

Als erstes Highlight stand der Reichstag auf dem Programm. Es dauerte zwar einige Zeit, bis wir drinnen waren - der Besuch hat sich jedoch gelohnt. Das Brandenburger Tor und das imposante, knapp zwei Fußballfelder große Holocaust Denkmal mit 2711 Stelen haben wir als nächstes besucht. Das immer schlechter werdende Wetter zwang uns ins Einkaufscenter am Potsdamer Platz. Mit vollem Bauch und vollen Tüten ging's zum Stylen ins Hotel. Wieder trocken stürzten wir uns ins Berliner Nachtleben. Nach einem sündhaft teuren Absacker an der Hotelbar schlichen wir in den 8. Stock.

Beim Frühstück begegneten wir auf interessanter Weise der Chinesischen Frühstückskultur.

Nun ging's Richtung Ku'damm und ins Hard Rock Café In der Fressetage des KaDeWe gönnten wir uns ein Glas Weißwein. Lustig und beschwingt spielten wir spontan Lotto: unsere Tippgemeinschaft knackte

den Jackpot von € 13,40! Der nächste Ausflug ist gesichert! Nach Genuss folgte Kultur: das Mauer-museum am Checkpoint Charlie. Mit vielen Eindrücken machten wir uns auf den Rückweg - begleitet von Tausenden von Inlineskatern, die beim Berlin-Marathon mitfuhren. Im Anschluss an ein super italienisches Essen zog es uns Richtung Prenzlauer Berg in die Kultur-Brauerei zum Schwof. Diesmal gab's den Absacker in unserer geräumigen Suite. Nach einer kurzen Nacht stürzten wir uns ins Marathon-Getümmel. Vom Alex aus hatten wir eine super Aussicht auf die Menschenmasse, die sich 42 km durch Berlin bewegte. 40.215 Läufer waren am Start und sogar ein neuer Weltrekord wurde von Haile Gebrselassie in 2:04:26 aufgestellt. Nach etwas Kultur, noch etwas gemütliche Atmosphäre - und unser Ausflug neigte sich dem Ende zu. Auf Umwegen erreichten wir den Flughafen und landeten mit etwas Verspätung in Stuttgart.

Fom-Mädels

FOM-Ausflug 2007



POKER Texas Hold'em oder auf der Suche nach dem FZS-Poker-König

Nun war es soweit. Der Poker-Virus infizierte auch den FZS und es war dann eigentlich nur logisch und richtig auch in diesem Sport einen FZS-König zu küren. Die Begeisterung war groß und schnell wurde ein Termin in den Sommerferien (nach anfänglicher Ablehnung der starken Fahrradlobby) gefunden. Nachdem der FZS nie eine eigene Veranstaltung ohne Essen ausrichtet, wurde kurzerhand ein Buffet organisiert, was die Spieler während des Turniers stärken sollte. Und dieses Buffet hatte seinen Namen richtig verdient: über Käse, Wurst, Fleischklößchen, Brot und Kuchen war alles vertreten, was Rang und Namen hat in der Buffet-für-Fortgeschrittenen-Welt.

Nachdem nun die wichtigen Fragen geklärt waren (Essen und Trinken), begann der Hauptteil des Abends: das Pokerspiel.

Als Dealer (das ist der, der die Karten gibt und die Regel erklärt) war unser Hörthy vorgesehen. Andere hätten es natürlich auch machen können, aber wenn man schon einen Professionellen am Tisch hat, der für seine Dienstleistung kein Geld verlangt (denn Professionelle können richtig teuer sein), dann sollte man sowas schon nutzen. Punkt 7:45 Uhr fiel dann der Startschuss zur ersten offiziellen FZS-Poker-Meisterschaft. Angetreten sind:

Jürgen "the dealer" Hörth
Reiner "buffetman" Spohn
Dietmar "ichverliergleich" Gleich
Uwe "ichwerfeweg" Cerny
Dimi "the checker" Tsatalpasidis
Olli "wiewardasnochmal" Wetzels
und
Winni "all-in" Hammer



Als Startgeld wurden 5 Euro ausgewählt, welches dann, zusammen mit dem Pokal, an die drei Sieger ausgeteilt werden sollte. Siegesicher gab Hörthy bekannt, das er seinen Teil (ich glaube er meinte den Anteil für den 1. Platz) Spende möchte. War eine noble Geste, klang aber auch wie das Pfeifen im Walde....

Spiel 1 (das Offizielle):

Die ersten Runden waren geprägt von Zurückhaltung und gegenseitiges Beschnuppern. Bei einigen jedenfalls. Andere wiederum machten ihrem Namen alle Ehre und versuchten jeden Begriff den es im Poker gibt mindestens einmal pro Satz zu verwenden. Schlecht war, das dieser Begriff "All-In"-war, was soviel bedeutet wie, "ich-werde-gleich-verlieren". So dezimierte sich das Feld relativ rasch und aus den 7 Startern verabschiedeten sich Olli und Dietmar als erste. Nächster an der Looser-Reihe, und dies war schon als kleine Sensation zu sehen, hatte es den Dealer persönlich getroffen. Sein Bluff flog auf und er im hohem Bogen aus dem Spiel. Als nächstes erwischte es in einem privaten "All-In"-Duell Winni, der gegen Reiner wieder der kürzeren zog. Allerdings hatte Reiner bei diesem Showdown nicht nur eine Glücksfee an seiner Seite, sondern eine ganze Mannschaft niedlicher, kleiner Glücksfeen, welche ihm die richtige Karte zur richtigen Zeit vorbeibrachten. Die Belegung des Podestes stand nun fest, nun wurde die Reihenfolge ausgespielt. Wobei ausspielen nicht das richtige Wort ist, da eigentlich der Gewinner schon feststand. Reiner hatte keine Glücksfeen mehr und "ichwerfeweg"-Uwe hat seine Gewinnchance immer von alleine reduziert. So belegte Reiner (außer seinem Teller) den 3. Platz und Uwe wurde 2. Der Sieg (in souveräner Art-und-Weise) ging an MICH (Dimi "the checker").

Nachdem nun das erste Spiel vorbei war und der FZS-Poker-König feststand, wurde kurzerhand ein zweites Spiel angesetzt. Zusätzlich zu den ersten sieben Mohikanern kamen nun noch zwei verspätete hinzu.

Gaggi "gibmirnocheinBier" Strauß
 und
 Harry "bringmiraucheinsmit" Reinelt



Spiel 2 (die Kür):

Die Regeln wurden wieder erklärt (sowas vergisst man ja schnell) und das zweite Spiel wurde in Angriff genommen. Ein gewisser Lerneffekt war bei einigen Spielern allerdings nicht erkennbar, und so war es nicht weiter verwunderlich, das die üblichen Verdächtigen den Sieg unter sich ausmachen mussten. Diesmal allerdings mit Hörthy, der die Schmach des peinlichen Ausscheidens im ersten Spiel (und so kann man das erste Spiel ruhig betrachten) ausradieren wollte. Die zwei aktivsten am Tisch waren Hörthy "the dealer" und Dimi "the checker", so dass es am Ende zum Showdown von uns beiden kam. Schlecht für Hörthy war allerdings, das ich ihn mittlerweile durchschaute wann er bluffte und das ich dabei das Glück hatte, bei seinen Bluffs immer noch ein gutes Blatt zu haben. So wurde dann das Spiel auch gnadenlos beendet. Hörthy wollte mit nichts auf der Hand bluffen und ich zwang ihn dann dazu, mir alle seine Chips zu geben.

Fazit:

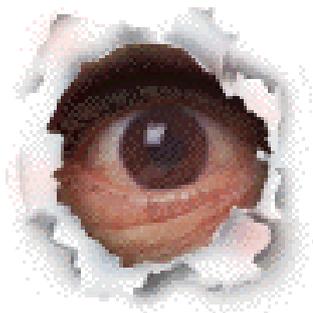
3 Spiele (mittlerweile kam noch eins in Tschechien dazu), 3 Siege :
 Eindeutiger geht es nicht aufzuzeigen, wer der FZS-Poker-König ist.

El Grecko

Dimi



Heimliche Einblicke ...



Vorschau 2008



Am 19. Juli 2008 ist es soweit!

Wir messen uns mit den Profis!



Unter dem Motto „Wer schläft verliert“ wird 24 h lang auf einem ca. 6,5 km langen Rundkurs mit dem 26' Mountainbike um Ruhm und Ehre sowie einer guten Platzierung gefahren.

Der Freizeitsport stellt zwei 8er Teams.

Team1: Uwe, Gaggi, Petz, Manuel, Gregor, Winni, Paule und Friedl

Team 2: Harry, Stoffel,

Erste Sponsoring-Ideen werden zur Zeit entwickelt, mit Dimi hat sich schon ein Betreuer bereit erklärt, das Coaching in der Wechselzone (Bierzelt) zu organisieren. Selbstverständlich freuen wir uns über einen Fanclub, der uns vor Ort unterstützt. Also Termin notieren!

Hocker und Trainingsmeister

Wir haben zwei neue Sieger...

Nach einigen knappen Jahren hat **Winni** den **1. Platz** als Trainingsmeister erzielt (er hat nur 1 x gefehlt); er durfte sich allerdings bis zum Schluss keine Pause gönnen, da er von Dimi und Uwe (1 Strich weniger) und Harry (2 Striche weniger) dicht gefolgt wurde.

Bei den Hockerstrichen hat **Harry** in diesem Jahr die Nase vorne - (mit etwas Vorsprung war es schließlich ein Schau- (I)saufen)

Hier die Gesamtlisten zur Übersicht:

Trainingsmeister:

| Trainingsbesuche | von 47 x (03) | von 42 x (04) | von 44 x (05) | von 47 x (06) | von 46 x (07) |
|--------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Barnick, Klaus | - | - | 11 | 11 | - |
| Briegel, Richard | - | - | - | - | 9 |
| Cerny, Uwe | 41 | 38 | 40 | 44 | 43 |
| Gleich, Dietmar | 37 | 34 | 32 | 33 | 22 |
| Hammer, Winfried | 38 | 25 | 39 | 43 | 45 |
| Hörth, Jürgen | - | - | 19 | 18 | 24 |
| Käther, Axel | 22 | 7 | 10 | - | 6 |
| Knöll, Martin | 34 | 30 | 29 | 30 | 24 |
| Lang, Norbert | 39 | 34 | 34 | 36 | 18 |
| Oswald, Dieter | 2 | 1 | - | 3 | - |
| Perwolfinger, Peter | 44 | 37 | 37 | 36 | 36 |
| Reinelt, Harald | 18 | 27 | 28 | 31 | 42 |
| Reinelt, Jürgen | 18 | 12 | 15 | 31 | 17 |
| Rist, Jürgen | 12 | 11 | 8 | 11 | 10 |
| Scheurenbrand, Michael | 9 | 11 | 5 | 4 | - |
| Schmidt, Jürgen | 37 | 24 | 24 | 21 | 18 |
| Seel, Frank | 13 | 18 | 12 | 15 | 5 |
| Spohn, Reiner | 26 | 17 | 7 | 26 | 30 |
| Strauß, Jürgen | 28 | 25 | 25 | 24 | 24 |
| Tsatalpasidis, Dimitrios | - | - | 29.5 | 43 | 43 |
| Wetzel, Oliver | 12 | 9 | 10 | 12 | 8 |

Hockerliste

| Anzahl der Hockerstriche | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007: |
|--------------------------|------|------|------|------|-------|
| Barnick, Klaus | - | - | - | - | - |
| Briegel, Richard | - | - | - | - | 3 |
| Cerny, Uwe | 9 | 14 | 13 | 17 | 15 |
| Gleich, Dietmar | - | - | 1 | - | 3 |
| Hammer, Winfried | 4 | 3 | 4 | 8 | 5 |
| Hörth, Jürgen | - | - | - | 2 | 3 |
| Käther, Axel | - | - | - | - | - |
| Knöll, Martin | 18 | 15 | 7 | 8 | 5 |
| Lang, Norbert | 14 | 4 | 7 | 8 | 5 |
| Oswald, Dieter | - | 1 | - | 2 | - |
| Perwolfinger, Peter | 14 | 19 | 20 | 20 | 19 |
| Reinelt, Harald | 31 | 28 | 34 | 31 | 42 |
| Reinelt, Jürgen | - | 3 | 1 | 1 | - |
| Rist, Jürgen | 6 | 9 | 9 | 9 | 3 |
| Scheurenbrand, Michael | - | - | - | - | - |
| Schmidt, Jürgen | 6 | 4 | 3 | 1 | 4 |
| Seel, Frank | 8 | 4 | 2 | 3 | 1 |
| Spohn, Reiner | 36 | 18 | 21 | 36 | 37 |
| Strauß, Jürgen | 37 | 33 | 33 | 27 | 33 |
| Tsatalpasidis, Dimitrios | - | - | 25 | 35 | 38 |
| Wetzel, Oliver | 3 | - | - | - | 1 |

Skat

Dieses Jahr wurde das Skatturnier von Reiner organisiert. Unbestätigten Berichten zufolge sind die Perwolfingers mit dem Hänger erschienen, um die Preise im Doppelpack abzugreifen.

Wir hatten uns im Nebenzimmer niedergelassen und nach kurzer Auslosung der Tische ging es los. Unser Stammspieler Martin hatte es vorgezogen den Nachmittag bei Gartenarbeit :-)) und VfB-Bayern-Schauen zu verbringen. Wahrscheinlich hat er nur keine Lust gehabt sich wie wir die Hucke vollrauchen zu lassen. Es lebe das Nichtraucher-Schutzgesetz. Nur schlecht, wenn man dabei im Raucherzimmer sitzt und die Suchtblitzen keine Gnade kennen... So verlor man irgendwann im Qualm die Übersicht, verlor das eine oder andere Spiel oder versuchte vergebens die Taubstummfraktion zu einem Gefühlsausbruch zu bewegen. Die Pils und Russen flossen gewohnt gut, was die schamlose Bedienung zu ihren Gunsten nutzen wollte. Kopfrechnen schwach! Winni muss irgendwie Reiners Preise mitbekommen haben, denn er freute sich über Platz 2 mehr, als über den Sieg. Robert lies in diesem Jahr galant seinem Sohn den Vortritt, bleibt ja in der Familie. Petz hatte außer Platz 1 schon alle Platzierungen erreicht, diesmal hat es an die Spitze gereicht. Gratulation!

Platzierungen:

Sieger und gleichzeitig Ausrichter des nächsten Turniers

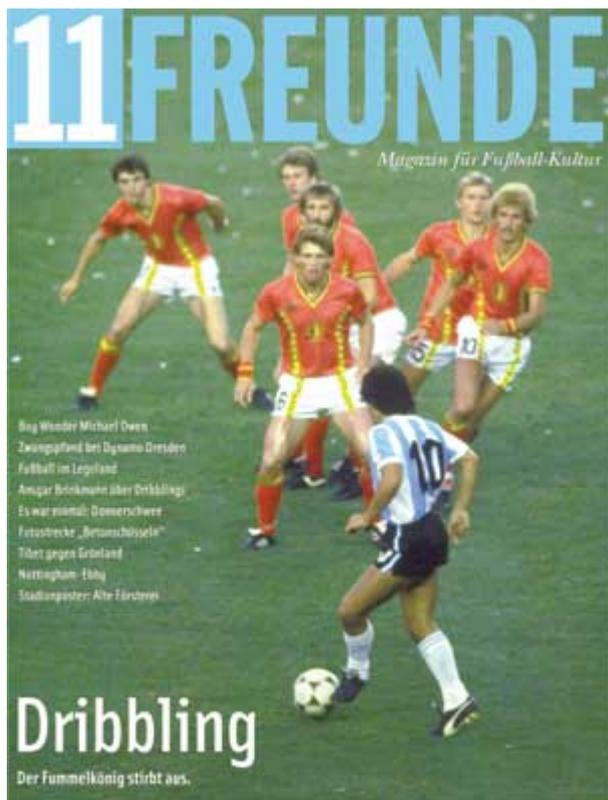
| | |
|----------------|-------------|
| 1. Petz | 1626 Punkte |
| 2. Winni | 1607 Punkte |
| 3. Robert | 1579 Punkte |
| 4. Dietmar | 1313 Punkte |
| 5. Reiner | 1251 Punkte |
| 6. Axel | 1050 Punkte |
| 7. Uwe | 908 Punkte |
| 8. Harry | 817 Punkte |
| 9. Howy | 799 Punkte |
| 10. Marion | 708 Punkte |



Gute Freunde kann niemand trennen

eine nicht-ernst zunehmende Kolumne

In der vorweihnachtlichen Zeit sollte man eigentlich so anfangen: „Und es begab sich zu einer Zeit...“, aber da dies sehr christlich angehaucht klingt und auch nicht wirklich die montagabendliche Stimmung richtig wiedergibt, fängt die Kolumne so an: Gute Freunde kann niemand trennen - wie wahr. Dem geneigten Leser erschließt sich sofort, es muss



sich um Fußball handeln. Korrekt. Nun denn, dann steigen wir mal ins Geschehen ein. Schauplatz ist ein Sportplatz in einer kleinen beschaulichen Gemeinde. Das Gelände wurde zwar unlängst zum Sperrbezirk erklärt; ob die Fußballer allerdings kausal hierfür sind oder andere Randalierer, tut de facto nichts zu Sache. So öffnen sich regelmäßig gegen 19 Uhr die Tore, die Bälle werden aufgepumpt, die Getränke eingekühlt, die Tore in Position geschoben. Das klingt ein bisschen nach Arbeit, ist es auch. Nach und nach finden sich die Protagonisten auf dem heiligen Rasen ein. Die einen früher, die anderen später. Immer dieselben später. Nun denn, man ist ja einiges gewohnt. Einmal heißt es jung gegen alt, dann dick gegen dünn, dann wieder dunkel gegen hell. Der Phantasie sind fast keine Grenzen gesetzt. Manchmal wird sogar gewählt. Die Torhüter oder die, die bis zum 3. Tor drin stehen, dürfen dann entscheiden, wer in welcher Mannschaft spielt. Und dann geht es auch schon los. Oder warten wir erst, bis es weniger regnet? Halt, die eine Mannschaft bekommt doch keine Ecke. Geh' du mal ins Tor, ich muss kurz austreten. Foul! Kann gar nicht sein. Hand! Angeschossen! Gibt es nicht mehr!! Wir führen! Quatsch wir! Ich hab' Durst! Scheiß Stechmücken! Lauf halt schneller, dann stechen sie dich nicht! Du geht's ja rein wie's Tier! Internationale Härte, jetzt heul nicht gleich! Tor! Der war nicht hinter der Linie! doch! nein! Mir reicht's, geh du doch ins Tor. Mit allerlei verbalen Attacken gehen die Minuten und Stunden rum, bis man dann zum gemütlichen Teil übergeht. Schließlich ist es ja die Freizeit,

die man da verbringt. Man regt sich im Geschäft schon genug auf, dann will man am Abend mal richtig chillen. In der Dusche geht es weiter, die Sieger duschen auf der einen Seite, die Verlierer auf den anderen und müssen sich „So seh'n Sieger aus - schalalalala“ anhören. Wenn es jetzt auch noch nichts Ordentliches vom Grill gibt, dann ist der Tag gelaufen. Zum Glück gibt es ja nette Kameraden, die schon die Polster auf die Bierbank gelegt haben, die Lichterkette lässt Klein Rimini in neuem Glanz erstrahlen. Zur Roten im Brötchen wird Tannenzäpfle oder Spezi gereicht. Als alle die Backen voll haben, ist das erste Mal an diesem Abend Ruhe eingekehrt... Man könnte doch mal über das finanzielle Ergebnis unseres Fußballturniers sprechen. Der Kassier murmelt irgendwas in seinen Bart, die Rechnungsprüfer rechnen und rechnen - falsch, wie sich herausstellt. Man merkt es, doch dann ist es schon zu spät, die Wogen schlagen schon hoch. Für so was stehen wir den ganzen Tag in der Sporthalle, schufteten für unsere eigene Kasse. Natürlich könnten wir auch jeder unseren Obolus direkt einzahlen, aber der Spaß wäre nur halb so groß! Keine Diskussionen über die Preise, kein Test unserer Spontanität beim kurzfristigen Brötchen-Organisieren, keine Blessuren auf dem Nachhauseweg, kein Lob der teilnehmenden Mannschaften, kein Streit vor, während und nach dem Turnier. Was wäre die Welt ohne den Freizeitsport? Es wäre trist wie ein Novembertag, es wäre langweilig wie ein schlechter Film, es wäre öde wie in der mongolischen Steppe. Also freuen wir uns jeden Montag auf neue Reibereien, heiße Fights auf und neben dem Platz, blaue Flecken, ausgerenkte Schultern, Rückenschmerzen von der Bierbank und Müdigkeit am Dienstag früh. „Na wie war's Training, Schatz?“ „Schön, wie immer. Gute Freunde kann halt niemand trennen!“

Kart Rennen 2007

Die Saison 2007 mit den zur Hauptversammlung angekündigten Reglementsänderungen und den neu ausgewählten Strecken war phantastisch. Viele Racer haben ihre Trainingseinheiten im Laufe des Frühjahres erhöht, mit dem Ziel noch leichter bzw. mit besserer Fitness die neuen Rennen zu bestreiten. Den Zuschauern war es recht. Denn es war ein Augenschmauss, die im April zuhauf erschienenen FZS-Racer beim 14. FZS-Rennen des Kart-Challenge in Kusterdingen erleben zu können. Auf dieser sehr



engen und fatzoglatti Strecke hatte so mancher Racer Probleme. Vor allem nach dem Start, konnten die hinteren Fahrer profitieren. Die noch kalten Reifen hatten noch nicht genügend Grip und brachten die schnellen Vorausfahrer in der S-Schikane ins Schleudern. Manche Nachkommende konnten dadurch diese Quersteher gut überholen. Alle Racer haben die 2 absolvierten Rennen hart und fair bestritten. (Haha:

Neue Racer, neue Strecken, neuer Champion

Anm.d.R.) Nächste-



hend die Ergebnisse vom 1. Rennen: 1. Hörthy, 2. Axel, 3. Jürgen R., 4. Uwe, 5. Petz, 6. Howy, 7. Gaggy, 8. Oli und vom 2. Rennen: 1. Uwe, 2. Jürgen, 3. Hörthy, 4. Axel, 5. Gaggy, 6. Howy, 7. Petz, 8. Oli.

Das 15. FZS-Rennen wurde im November bei Kartion in Gärtringen absolviert. Auch hier waren die FZS-Racer wieder sehr zahlreich erschienen. Und wieder war es eine neue Strecke. Jedoch breiter und länger als in Kusterdingen. Um die 2 Rennen zu absolvieren war es erforderlich das Fahrerfeld durch Gastfahrer zu erweitern. Somit waren 12 Fahrer im Rennen. Die Streckenrennleitung hatte ihre Probleme mit den Racern. Vielfache Gelbphasen und ein Fastrennabbruch brachten die Rennleitung zum Kochen. Das Überkochen brachte dann eine falsche Startaufstellung des 2. Rennens zustande. Trotzdem wurden die Rennen fair und hart bestritten, was anschließend wieder ausgiebig diskutiert wur-

de. Neue Regeländerungen für die nächste Saison 2008 wurden angekündigt und die Strecken festgelegt. Durch die Gastfahrer haben die FZS-Racer folgende Ergebnisse gefahren: 1. Rennen: 2. Uwe, 3. Howy, 4. Harry, 5. Petz, 7. Hörthy, 8. Gaggy, 9. Axel und im 2. Rennen: 2. Hörthy, 3. Gaggy, 5. Harry, 6. Petz, 7. Uwe, 8. Howy, 10. Axel.

Gesamtpunktstand der Fahrer 2007

1. Hörthy 31P.,
2. Uwe 30 P.,
3. Gaggy 21P. (44,81sec),
4. Howy 21P. (44,90sec),
5. Petz 21P. (45,25sec),
6. Axel 19 P.,
7. Harry 17 P.,
8. Jürgen R. 13 P.,
9. Oli 2P.

Der neue Champion 2007 ist somit **Hörthy**. Wir gratulieren ihm herzlichst mit der Übergabe des Wanderpokales.

Auch großen Dank an alle FZS-Racer für die Teilnahme an den Rennen. Gerne möchten wir weiterhin Eure Teilnahme an allen Rennen sehen.

Der Rennveranstalter

„Die Rennen wurden hart aber fair ausgetragen“

....
Sagt's und lacht...



Veni-te, vidi-te, Pils-is-aus-te

(wir kamen, wir sahen, wir tranken das ganze Pils weg)

Sonntag, 18.11.07, S-Möhringen, 12:00

Die Agenten Nummer 1, 2, 5, 7, 9, 11 und Doppelnulld trafen sich wie abgesprochen vor dem Haupteingang des Casino Stuttgart. Dort wurden die weiteren Instruktionen für den Rest des Tages erwartet. Chef der Patrouille (im weiteren Verlauf Charly genannt) kam seiner Größe und Position entsprechend mit lautem Getöse (Hup-Konzert) und zu spät. Nach erfolgreichem Update der Routen- und Zwischenstopplanung machten wir uns auf dem Weg. Auf dem Weg, unser Vorhaben in die Tat umzusetzen!

1.Stopp: die Raststätte "zum brennendem Auto"

Traditionell trafen wir uns nochmals kurz vor der Tschechischen Grenze um die schöne bayerisch Luft, den besseren italienischen Kaffee und das Klo zu genießen. Als das alles erledigt wurde, wurde mit großen Schritten das nächste Etappenziel anvisiert. Das Hotel.

2.Stopp: das Hotel "Herr Strauß mit Frau"

"Schade" war das erste was Charly hören durfte als er uns mitteilte, das Pawlik uns nicht haben wollte. Aber als FZS-Trupp ist man es ja gewohnt, sich überall Freunde zu machen. So war es natürlich auch nicht verwunderlich, das wir uns in unserem neuem Domizil schnell heimlich gefühlt hatten. Und nachdem wir das Zimmer-Prozedere schnell und schadlos überstanden hatten (Herr Strauß hatte ein Doppelzimmer mit seiner "Frau"), waren wir bereit für unsere Geheimtraining.

3.Stopp: die Kneipe "an der Ecke" (Teil 1)

"6 Pils und eine Apfelsaftschorle"

Mit diesem Satz begann unsere Taktikbesprechung. Folgende Sätze folg-



(hierbei beschränken ich mich auf die für diesen Artikel wichtigen Sätze bzw. Satzansätze):

1 Pils, 2 Pils, 1 Pils, 3 Pils, 1 Apfelsaftschorle, 4 Pils, 2 Pils, 1 Wasser, 3 Pils, 2 Pils, "Uwe, jetzt mach mal langsam", 3 Pils, 1 Apfelsaftschorle, lass mich raus muss mal aufs Klo, 2 Pils, lass mich raus muss mal aufs Klo, 6 Pils und ein Apfelsaftschorle.

3 Stunden, 13 Minuten und 42 Sekunden später waren wir nun bereit für den nächsten Stopp!

4.Stopp: die Bowlingbahn

Tja, Stopp 3 war so erfolgreich, das Stopp 4 nur als Zwischenstopp zu sehen war und somit wird auf einen nähere Beschreibung der Spielergebnisse verzichtet. Weiter zu Stopp 5.



5.Stopp: das Casino Flamingo "Alkohol-gibts-nur-umsonst"

Tja, was soll ich dazu sagen! Einige

beschränkten sich aufs Spielen andere aufs Trinken. Zusammenfassend kann gesagt werden, das die 2. Wahl die bessere war :-)) Auf dem Zimmer gab's dann Jahrmarkt: Einsteigen, bitte einsteigen, kostenlose Karussellfahrt, aber bitte passen sie auf, dass sie nicht versehentlich aussteigen

Montag, 19.11.07, Cheb, irgendwann morgens

Ein Schrei. Ein sehr lauter Schrei. Charly, mittlerweile mit hochrotem Kopf, kam uns aufgebracht entgegen und teilte uns die Neuigkeiten mit. Spielplanänderung war das Hauptwort, was irgendwo im "badensisch-schwäbisch-aufgereggtisch-Gemurmel" verstanden worden ist. Tja, für einen wahren FZS-ler ist sowas normal und eines müdem Lächeln nicht wert. Für Charly allerdings war diese Spielplanänderung schlecht, da er seine Mannschaft und unsere Trikots erst einmal finden musste.

1.Stopp: das Spielfeld "der Platz des Schreckens" (Teil 1)

Rechtzeitig, hochmotiviert und mit Kopfschmerzen wurde das Projekt "nicht-hoch-verlieren" in Angriff genommen. Und bis auf ein paar schwache Momente (insgesamt 11 Stück) haben wir unsere Sache (man bedenke die Rahmenbedingungen: Kopfschmerzen, 1 Auswechselspieler) ziemlich gut gemacht. Wenn dann die parteiischen Schiedsrichter uns nicht noch boykottiert hätten (ein glasklarer Siebenmeter wurde uns verweigert) hätten wir auch mehr wie ein Tor an diesem Tag geschossen. Sicher.

Hier die Ergebnisse für die Statistik:

Stuttgart II - xxx: 0 - 3

Stuttgart II - xxx: 0 - 4

Stuttgart II - xxx: 0 - 3

Stuttgart II - xxx: 0 - 1



2.Stopp: das Bad

Nachdem die Arbeit getan war, die Knochen schmerzten und der Körper sich nach Erholung sehnte (musste feststellen das er erstmals nicht Pils damit meinte) machten wir uns auf dem Weg zum Hallenbad. Die Aussicht auf ein erfrischendes Bad, einem Whirlpool (ohne sich selbst für die Bläschen kümmern zu müssen) und einer Rutsche ließ uns ein Grinsen auf die erschöpften Visagen zaubern. Und so war es auch! Wohltuend, frisch und wieder fit verließen wir 2 Stunden später das Bad und wir waren für weiter Schandtaten bereit.

Für die Statistik: es gab zwar keine Zeitmessung, aber der Petz war wieder der langsamste auf der Rutsche. Auf Rutschen wird er wohl nie "Erster" schreien dürfen.

3.Stopp: die Kneipe "an der Ecke" (Teil 2)

Ausgemacht war um 19 Uhr vor dem Casino. Das heist, 18 Uhr in die Stammkneipe und eine Kleinigkeit (Pils) zu sich nehmen. Tja, das Leben eines FZS-lers ist Stress pur.

4.Stopp: das Casino Marienbad "wo Gewinner auf Verlierer treffen"

Erst einmal nochmals ein Lob an Charly. Er schaffte es tatsächlich in dem Casino Sitzplätze für uns zu organisieren, so dass wir sorgenfrei Essen und Trinken konnten. Danke. Und es hat sich gelohnt. Auf dem Platz waren wir zwar langsam, am Buffet aber

nicht! Nachdem das Buffet vernichtet worden ist, kam die Spielphase zum Vorschein. Viele versuchten an diesem Tag ihr Glück. Viele vergeblich. Glücklich oder Unglücklich, je nachdem welcher Spielergattung man angehörte, hatte auch dieser Tag gegen Mitternacht ein Ende und die Vorbereitung auf den nächsten Tag hatte begonnen.

Dienstag, 20.11.07, Cheb

1.Stopp: das Spielfeld "der Platz des Schreckens" (Teil 2)

Das Positive zuerst. Wir hatten nur ein Spiel. Wir waren Gut. Wir haben unglücklich verloren.

Stuttgart II - xxx: 0 - 2

2.Stopp: Zimmer 183

Um die Zeit bis zum Gala-Abend zu überbrücken wurde spontan ein Poker-Spiel angesetzt. Die Erwähnung des Siegers ist überflüssig. Manche Dingen ändern sich halt nie!

3.Stopp: das Casino Franzensbad "wo dabeisein alles ist"



Es war nicht überraschend, als wir als erste aufgerufen worden sind, um nach vorne zu kommen den Pokal entgegenzunehmen. Man fängt halt immer hinten an. Der Vorteil daran: solange die anderen darauf warten ihren Preis entgegenzunehmen ist das Buffet frei. Tja, wir wissen wie es

geht! Wie nicht anders erwartet gab es auch diesmal ein giganti-



sches Buffet und eine schöne Show. Auch die Trantüte namens Bedienung konnte uns den Abend nicht vermiesen - dachten wir. 2 Stunden später wurden wir eines besseren belehrt. Unser Grüner-Salon war nicht mehr da. Was erlaube "Casino-Franzensbad"!!! Nachdem unser Racheplan "dannsprengen-wir-halt-die-Bank" nicht funktioniert hat, hatten wir beschlossen, die Zigarren in aller Öffentlichkeit im Kern des Casinos zu rauchen. Gesagt, getan. Und das Casino war wieder in unserer Hand! Und in der anderen Hand war wieder das Pils. Das erste, das zweite, das

Mittwoch, 21.11.07, Cheb

Alles hat ein Ende. Früher oder Später. Es war sehr schön und wir machten uns traurig, erschöpft aber auch wieder froh "nach Hause zu kommen" auf die Heimreise mit dem Versprechen, es nächstes Jahr fußballtechnisch besser zu machen! Schau mer mal.

Die 7 Engel (Agenten) danken nochmals Charly für die Organisation und die Möglichkeit an diesem Ereignis teilhaben zu dürfen. Es hat Spaß gemacht.

Dimi

Der Freizeitsport Kleinanzeiger

400€- Job

Freizeit- und Erlebnisbad auf den Fildern sucht Aushilfskraft auf 400€ Basis. Einsatzgebiet: Rutsche, ca. 100m nach dem Einstieg. Tätigkeit: Bedienung am Drive-In.

Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima mit netten Kollegen und einem Stammkunden

Zuschriften bitte an: petz@jawannkommterdenn.de

Suche

Habe zwischen 22 und 23 Uhr das Sprach- und Koordinationszentrum verloren. Letztes Mal gesehen wurde es im Flamingo-Gehege. Bitte um Hilfe. Hinweis bitte senden an:

karafidis@oinagehtonai.cz

Untervermietung

Ab Januar 2008 vermiete ich meine Wohnung. Immer montags zwischen 19 und den frühen Morgenstunden.

Anfragen unter versatztrinker1@sudstrasse.de

Selbsthilfegruppe hat noch Plätze frei!

Wollen Sie selbst beim Pinkel noch Tore schießen und gewinnen, dann kommen Sie zu unserer Selbsthilfegruppe. Wir zeigen Ihnen, wie Sie auch mit einem Unentschieden zufrieden sind. In einigen Wochen macht Ihnen auch das Verlieren nichts mehr aus.

nurnichtverlieren@ofi.com



Bieten

Kurse im Extreme-Tschechiening!

Wollten Sie schon immer mal an Ihre Grenzen stoßen?

Folgende Inhalte werden Ihnen vermittelt: Extreme-bowling, Extremedrinking, Extremesmoking, extreme-bathing, extremewinning

Melden Sie sich schnell an, nur noch wenige Plätze frei. Nächster Kurs November 2008

www.lastplacebutmostfun.cz

Finderlohn

Denkendorf (red) Wer hat im Gebiet zwischen der Albert-Schweitzer-Schule und der Löcherhaldenstraße eine durchsichtige Tüte mit ca. 15 Brötchen gefunden? Verloren oder gestohlen wurde sie in der Nacht zum 15. Oktober diesen Jahres. Wir sind bereit dem ehrlichen Finder 19 Flaschen Kristallweizen zukommen zu lassen.

dokumentseinherpa@imdoppeldilium.de



Präsident Ibne:

„Wir freuen uns mitteilen zu dürfen, dass wir von der EM 2008 an, die Namensrechte an der Allianz Arena erworben haben. Außerdem wird die Arena an sämtlichen Spieltagen künftig in gelb-blau beleuchtet werden. Wir danken unserem Kassierer, der dies durch einen kleinen Lottogewinn möglich gemacht hat.“



Rückrufaktion:

Alle Fahrer eines Renault Kangoos werden aufgefordert, umgehend eine Werkstatt anzufahren. Mitunter kann es vorkommen, dass sich plötzlich der Scheibenwischer löst, was schon zu schwersten Verletzungen bei Passanten geführt hat.

kleinaberfein@renault.fr



Eure Beiträge können problemlos eingeleitet werden, einfach eine Datei senden an journal@fzsnet.de

Impressum

Themenvorschläge und Anregungen sind selbstverständlich jederzeit herzlich willkommen. Bitte schreibt eure Artikel schon während des Jahres, es wird alles gesammelt und ist bei Redaktionschluss so schnell in druckbare Form gebracht.

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:

Winni, Dimi, Petz, Fom, Axel, Uwe